

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

91 (20.4.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-843599](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-843599)

Wilhelmshavener Tagblatt

und

Bestellungen
auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

amtlicher

nebst Gratisbeigabe



Anzeiger

„Sonntagsblatt“.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Ämtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

N^o 91.

Mittwoch, den 20. April 1881.

VII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 17. April. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die königlichen Eisenbahndirektionen ermächtigt, bei der Ausfertigung von Abonnementkarten für mehrere Schulkinder derselben Familie die nachbezeichneten Fahrpreise für jedes Kilometer der zu durchlaufenden Strecke zu erheben: Für zwei Kinder in der 3. Klasse 2 Pf., in der 2. Klasse 3 Pf.; für drei Kinder in der 3. Klasse 2,66 Pf., in der 2. Klasse 4 Pf.; für vier Kinder in der 3. Klasse 3,33 Pf., in der 2. Klasse 5 Pf. und für vier Kinder in der 3. Klasse 4 und in der 2. Klasse 6 Pf. Dabei ist für jeden Schultag (Sonn- und Festtage, sowie die vom Schulvorstande zu beschleunigenden Ferienzeiten nicht mitgerechnet) je eine Hin- und Rückfahrt der Berechnung zu Grunde zu legen. Dabei sind, sofern auf einzelnen Strecken etwa noch günstigere Bedingungen bestehen, dieselben einstweilen beizubehalten.

Dem Bundesrathe ging ein Antrag des Reichskanzlers zu, wonach mit Rücksicht auf die um fast 2 1/2 Millionen gestiegene Ziffer der Reichsbevölkerung eine allmähliche Ausprägung von weiteren 15 Millionen silberner Einmarkstücke aus im Reichsbesitz befindlichen aus 339,000 Pfund bestehenden Silberbarren erfolgen soll.

Zu den Lichtpunkten in der sonst nicht eben glänzenden wirtschaftlichen Lage Deutschlands gehört die allgemeine Anerkennung, welche unsere Industrie auf den australischen Ausstellungen des vorigen und des gegenwärtigen Sommers in Sidney und Melbourne gefunden. Trotz der hohen Schutzölle der englischen Colonien ist damit die Aussicht auf ein neues und lohnendes Absatzgebiet eröffnet. In Melbourne hat vor Kurzem die Preisvertheilung stattgefunden, bei welcher nach telegraphischen Privatberichten, die von dort hierher gelangt sind, zahlreiche deutsche Firmen

der Ehre der Prämierung theilhaftig wurden. Naturgemäß ist die Zahl der ersten Preise nur eine beschränkte, um so mehr aber muß die Thatsache ihrer Verleihung ins Gewicht fallen. Von hiesigen Firmen nennen wir in dieser Beziehung die bedeutende Posamentierwaarenfabrik von Bacher und Leon, die im sächsischen Erzgebirge sehr umfangreiche Stablissemants besitzen. Dieselbe ist, wie jetzt in Melbourne, so auch im vorigen Jahre in Sidney mit dem ersten Preise ausgezeichnet worden.

Der Kaiser von Rußland hat Petersburg verlassen, um sein altes Schloß Gatichina aufzusuchen, wo er für seine Person diejenige Sicherheit zu finden hofft, die seine Generale ihm anderwärts nicht garantiren zu können erklären. Maßnahmen der inneren Verwaltung sind nicht zu verzeichnen.

Der Kaiserord in Petersburg hat am Charfreitag seine Sühne gefunden. Über die Exekution wird berichtet: Tausende von Menschen strömten auf das Semenowski-Feld, wo das Schaffot errichtet war, eine Estrade mit sieben Stufen und zwei Pfosten, drei Klaster hoch, zur Seite oben mit einem Querbalken verbunden, an welchem 6 Ringe angebracht sind. Auf der Estrade stehen 3 Schandpfähle auf 2 breiten Stufen, ferner eine bewegliche Treppe mit 3 Stufen. Um 3/8 Uhr erschien der Henker im einfachen Bauerngewand, vier Sträflinge in Sträflingkleidern als Gehülfsen und ein Diener, gleichfalls in Bauerngewand. Derselbe befestigte die Stricke in den Ringen und prüfte sie auf ihre Festigkeit. Das ganze Gerüste ist schwarz angestrichen; der Henker heißt Frolow. Ringsum in weitem Quarré stehen Truppen; vor dem Schaffot sind Bretter gelegt als Platz für den Prokuror zur Urtheilsverlesung. Um 9 Uhr erschalle ein Trommelwirbel, die Verbrecher erschienen auf zwei Armesünderkarren, voran Ruffakoff und Schljabow im schwarzen

Gewand und schwarzer Kappe, den Rücken gegen die Pferde, dann im zweiten Wagen Ribaltshitsch, Perowska und Michailow, ebenso gekleidet. Alle hatten auf der Brust eine Tafel mit der Inschrift „Zareubija“ (Kaisermörder) befestigt. Sie wurden hierauf zu den Schandpfählen geführt. Die Verbrecher sind furchtbar bleich, aber nur bei Ruffakoff, Michailow und Ribaltshitsch ist die Todesangst erkennbar. Das Urtheil wird verlesen, hierauf wird den armen Sündern die Tafel von der Brust abgenommen. Fünf Priester betraten nun das Schaffot und reichten den Verurtheilten das Kreuz zum Kusse; alle fünf nahmen die Trübungen der Religion an, küßten die Hände des Priesters und das Kreuz und verneigten sich tief. Hierauf traten die Priester ab, der Gratonacalnik gibt einen Wink, der Henker bringt weiße Mittel, welche den Verurtheilten über Kopf und Körper gezogen werden; hierauf beginnt der Henker sein Werk. Zuerst wird Ribaltshitsch auf die Stufen geführt und gerichtet, dann wird Michailow, die Perowska und Schljabow, schließlich Ruffakoff vom Leben zum Tode gebracht. Während dessen erscholl fortwährend Trommelwirbel. Als bei Michailow der Tritt unter seinen Füßen fortgestoßen worden war, riß der Strick und der Verbrecher stürzte herab. Sofort wurde ihm ein zweiter Strick um den Hals gelegt, der jedoch abermals zerriß. Der Henker schien unsicher geworden zu sein. Erst bei Anwendung des dritten Strickes gelang das Hängen. Auch bei der Perowska kam ein kleiner Zwischenfall durch ihr Ausgleiten vom Tritt vor. Doch ging die Exekution sonst rasch von Statten. Nach 17 Minuten war Alles beendet.

Die Ministerkrise in Italien hält nun schon seit einer Woche an. Das Ministerium Cairoli ist gestürzt, Herr Depretis, welcher der Colleague des Herrn Cairoli war, ist mit der Bildung eines neuen Ministeriums

Verfolgt und gequält!

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

„Ob ich ihr gut bin, Herr Kriminal? — Und wenn sie von mir Mord und Todtschlag gefordert hätt, ich hätt's gethan!“ Er schlug, wie zur Bekräftigung mit der Faust auf seine breite Brust, daß sie dröhnte. Die wilde, glühende Leidenschaft, die der rothe Bursche für Dorothea empfand, trat deutlich hervor.

„Und dennoch brachten Sie es über's Herz, durch Ihren Ueberfall das arme Geschöpf so namenlos unglücklich zu machen!“ sagte der Richter vorwurfsvoll und heftete seine Augen auf den Angeklagten.

Der offene, ehrliche Ausdruck in dem Gesicht des rothen Nikolaus verschwand; es schien, als ob er jetzt wieder eine sorgfältig einstudirte Rolle ausführen müsse. Mit dem alten, frechen Grinsen kam er auf seine erste Behauptung zurück.

Als ihm der Richter das Unsinnige, Wider-natürliche vorhielt, daß in seinen Angaben lag, denn ein junges Mädchen, das an jener Stelle den Geliebten erwartete, werde sich nimmermehr freiwillig in seine Arme werfen, entgegnete der Angeklagte mit über-müthiger, höhnischer Auslassung: „Bin ich denn gar so häßlich, Herr Kriminal? Das Dach oben ist freilich roth,“ und er fuhr mit einem wilden Gelächter in sein struppiges, rothes Haar; „aber die Weiber haben so ihre Gout und ich bin doch immer ein Kerl, der sich sehen lassen kann.“ Er richtete sich in die Höhe, streckte seine nervigen Arme aus und nahm eine sehr selbstgefällige Miene an.

Es war unentschieden, ob sich der rothe Bursche über sich selbst oder den Untersuchungsrichter lustig machen wollte. Jedenfalls war der freche Patron durch nichts mehr einzuschüchtern; er schien mit größter Sicherheit seinem angenommenen Zeugungssystem zu vertrauen und so oft ihm auch der Untersuchungsrichter das völlig Unmögliche seiner Behauptung vorhielt, das allen Gesetzen der Menschenkenntnis Hohn spräche: er beharrte dabei, von einem Zwange könne keine Rede sein und er setzte grinsend hinzu: „Er begeiße gar nicht, warum man ihm nicht eben so viel glauben wolle, als dem Mädchen.“

Der Untersuchungsrichter merkte wohl, daß der rothe Nikolaus all' seine freche Sicherheit aus dem Umstande hernahm, daß nur das Zeugniß Dorotheen's ihm gegenüber stand und um ihn einzuschüchtern, sagte er sehr ernst: „Verlassen Sie sich auf Ihr Zeugniß nicht allzusehr. Sie kommen vor Geschworene und diese Herren können Sie verurtheilen, auch ohne weitere Beweise, sobald sie trotzdem von Ihrer Schuld die Ueberzeugung gewonnen haben und wenn Sie und Dorothea Wild sich gegenüber stehen werden, dann bin ich keinen Augenblick zweifelhaft, wie der Wahrspruch lauten wird. Ein offenes Geständniß dürfte Ihre Sache sehr erleichtern.“

Ein tüchtiges Auslachen des frechen Burschen war die einzige Antwort; allen weiteren Fragen setzte er ein trotziges Schweigen entgegen und er mußte endlich in sein Gefängniß zurückgeführt werden.

Die Voruntersuchung hatte damit ihr Ende erreicht und binnen kurzer Zeit kam die Sache zur Verhandlung vor das Schwurgericht.

Heut war der große Saal zum Erdrücken voll, beinahe das ganze Dorf hatte sich eingefunden; aber auch die Stadt war äußerst zahlreich vertreten. Neben der handfesten Bäuerin saß ein zierlicher Stutzer, der sich den Augenklammer sorgfältig putzte, um das schöne, verunglückte Mädchen besser sehen zu können; neben dem bedenklich nach dem Stalle riechenden Pferdnecht saß die vornehme Stadtdame, hielt sich eifrig das parfümirte Taschentuch unter die zarte Nase und rückte so viel als möglich von ihrem Nachbar hinweg, um nicht ihre kostbare Sammetmantille mit seiner schmutzigen Jacke in allzuvertrauliche Berührung zu bringen.

Es waren sehr viele vornehme Damen erschienen; sie hatten fast Alle das Unglück, neben schmutzigen Knechten und auch nicht ganz reinlichen Viehmägden eingeklemmt zu sein und schwebten fortwährend in wahrhaft entsetzlicher Angst, von dieser höchst unbehaglichen Nachbarschaft eine Menge Flecken auf ihre zartfarbigen theuren Kleider zu erhalten. Wie viel ganz andere, unverthilgbare, häßliche Flecken sie davon trugen, daß sie überhaupt einer solchen Verhandlung beizuwohnen wagten, daran dachten sie nicht. — Sie waren Alle so außerordentlich gebildet. — Einige konnten sogar französisch parliren und ihre Männer, ihre Väter gehörten zu den Angesehensten der Stadt. Man war sogar auf einen Journalzirkel abonnirt, hielt die Viktoria, um sich nach der neuesten Pariser Mode zu richten und las eifrig aus der Leihbibliothek nur englische Romane, die alle so tugendhaft und decent sind, daß man das Buch ruhig auf dem Nähtisch liegen lassen kann, wenn Besuch angemeldet wird.

Zu behaupten, daß diese feinen, gebildeten Damen aus reiner Neugier oder aus noch schlimmeren Gründen

betrant, und für das neue Ministerium werden immer wieder dieselben Mitglieder des vorigen genannt. Die ganze Kabinettskrise läuft auf einen unverständlichen Portefeuilleaustausch hinaus.

Marine.

Wilhelmshaven, 19. April. Durch Allerh. Cab.-Ordre vom 12. April cr. befördert: Capt. z. S. Graf von Monts zum Contreadmiral; die Corv.-Capt. Heusner, Kupfer, Schering und Schröder zu Capt. z. S.; dem Corv.-Capt. v. Treuenfeld ist der Charakter als Capt. z. S. verliehen; Lieut. z. S. Flichtenhöfer ist als 2. Mitglied zur Artillerie-Revisions-Kommission der Kaiserl. Werft und Lieut. z. S. Krieg als Mitglied der Artillerie-Revisions-Kommission des Artilleriedepots kommandirt. Feuerwerkslieutenant Runge ist von seinem Kommando nach Essen zurückgekehrt. Premierlieut. Bünte vom Seebat. ist von Urlaub zurückgekehrt. — Poststation für S. M. Dampfbt. „Cyclob“ ist von jetzt ab Kiel. — Briefsendungen z. 1) für S. M. Glattdes Corvette „Luis“ sind bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven, 2) für S. M. Gebckte Corvette „Stoß“ bis zum 21. d. M. nach Madeira — letzte Post am 21. d. M. 12^{1/2} Uhr Nachm. via Liverpool — vom 21. d. M. Nachm. ab und bis auf Weiteres nach Capstadt, 3) für S. M. Gebckte Corvette „Moltke“ bis auf Weiteres nach Plymouth, England, zu dirigiren. — Artillerieschiff „Mars“ verholte heute Vormittag von der Werft nach der Kohlenbrücke. — Schiffsbewegungen. (Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. S. „Arcona“ Kiel 4/4. — Zur Vornahme einer Übungsfahrt. — 10/4. Kiel. — S. M. S. „Ariadne“ 9/2. Callao 11/3. — nach Valparaiso. (Poststation: Callao.) — S. M. Knt. „Comet“ Kiel 26/3. — 26/3. Warnemünde 27/3. — 28/3. Swinemünde. (Poststation Swinemünde.) — S. M. Knt. „Cyclob“ 16/3. La Valetta (Malta) 20. 3. — 22/3. Tunis 23/3. — 3/4 Gibraltar. (Poststation: Plymouth [England].) — S. M. Knt. „Delphin“ 3/4. Wilhelmshaven. (Poststation: bis 29/4. Emden, vom 30/4. ab Norderey.) — S. M. S. „Fregat“ 26/2. Hongkong. — Letzte Nachricht von dort 5/3. (Poststation: Hongkong.) — S. M. Av. „Sabit“ 27/2. Melbourne. — Beabsichtigte am 7/3. die Reise fortzusetzen. (Poststation: Auckland auf Neuseeland.) — S. M. S. „Hertha“ 10/3. Melbourne 27/3. (Poststation: Hongkong.) — S. M. Knt. „Gyane“ 5/12. 80 Apia. — Letzte Nachricht von dort 2/1. cr. (Poststation: Aßen.) — S. M. Knt. „Itis“ 31/1. Hongkong. — Letzte Nachricht von dort 4/3. (Poststation: Hongkong.) — S. M. Av. „Loreley“ 10/11. 80 Constantinopel 29/3. cr. zu einer Übungsfahrt ins Schwarze Meer. 1/4. Constantinopel 9/4. nach Chios. (Poststation: Constantinopel.) — S. M. Av. „Möve“ 2/3. Melbourne. (Poststation: Auckland auf Neuseeland.) — S. M. Knt. „Nautilus“ 11/12. 80 Apia. — Beabsichtigte am 27/12. 80 nach Saluafata zu gehen. (Poststation: Aßen.) — S. M. S. „Nymph“ 10/3. Savanna 19/3. — nach den Bermudas. — (Poststation: Norfolk [Virginia, Nordamerika].) — S. M. S. „Victoria“ 26/2. Monrovia 4/3. — 5/3. Synoe 5/3. — 5/3. Nannafrou 8/3. — 9/3. Monrovia 11/3. — 17/3. Porto Grande. — Letzte Nachricht von dort 21/3. (Poststation: Bahia [Brasilien].) — S. M. S. „Vinea“ 25/11. 80. Yokohama 7/2. cr. — 13/2. Kobe. (Poststation: Hongkong.) — S. M. Knt. „Wolf“ 2/11. 80. Tientsin. — Letzte Nachricht von dort 5/2. cr. (Poststation: Hongkong.)
Kiel, 16. April. Seine Excellenz der Chef der Marine-Station der Dflze, Herr Vize-Admiral Batsch, inspizierte heute Nachmittag die Corvette „Moltke“ vor ihrem Inseegehen. — Der Marine-Pfarrer Aly ist an Stelle des an Bord der Corvette „Luis“ kommandirten Marinepfarrers Büttner mit der Wahrnehmung der Geschäfte des hiesigen Marine-Station-Pfarrers beauftragt.

lokales.

* **Wilhelmshaven, 19. April.** Am Mittwoch den 27. April wird im Lokal des Herrn Ernst in Neuhappens die Wahl eines Bürgervertreters für den dritten städtischen Bezirk stattfinden. Die stimmfähigen Bürger dieses Bezirks werden gut thun, sich vorher über event. Candidaten schlüssig zu machen.

gekommen, wäre die abscheulichste Verleumdung gewesen. Sie hatten sich wahrscheinlich nur eingefunden, aus tiefstem Mitleid für das arme unglückliche Geschöpf, dem etwas so Furchtbares widerfahren, daß es ihr Tod gewesen wäre, wenn — vielleicht wollten sie auch das Ungeheuer sehen, das einer solchen Schändlichkeit fähig gewesen.

Nein, nein, selbst alle diese Gründe waren nicht stichhaltig und förmlich ehrenkränkend.

Diese cause celebree, oder auf gut deutsch, diese anrüchige Sache, hatte sie keineswegs hergelockt; — vorher war die Untersuchung eines Diebstahls zur Verhandlung gekommen, zwar ein höchst einfacher, ganz uninteressanter Fall, und es war merkwürdig, daß sich zu diesem Termine eine so glänzende und zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden: deshalb allein waren sie Alle gekommen und was konnten sie dafür, daß darauf nach kurzer Pause die zweite Sitzung folgte! — Die Untersuchung gegen den rothen Nikolaus und da man nun einmal dort war, mochte sich Niemand entfernen, im Gegentheil, es strömten neue Zuschauer herbei. — Auch die Damen blieben, und sollten wirklich etwas bedenkliche Dinge zur Erörterung kommen, so konnte man ja schlimmsten Falls sein Erröthen hinter dem feinen Battistuch verbergen.

Die Blicke der Frauen wandten sich natürlich zuerst dem jungen Mädchen zu.

Dorothea saß in einfacher, schwarzer Kleidung auf der Zeugenbank. Ihr edles schönes Gesicht war marmorblass, aber ihre Haltung ruhig und gefaßt. Jener hohe Stolz und stitliche Adel, der stets ihr theuerstes Besitztum war, prägte sich auf ihrer Stirn, in ihrem ganzen Wesen aus. —

Nun sie einmal das Verhängniß so weit fertige-

Jedenfalls sollte sich von ihnen Niemand der Wahl gegenüber ablehnend oder gleichgiltig verhalten.

† **Wilhelmshaven, 19. April.** Heute Morgen 8^{1/4} Uhr starb im hiesigen Marine-Garnison-Lazareth der Bauaufseher Herr Ferdinand Gertner. Vor ungefähr 8 Tagen plötzlich schwer erkrankt, gab sein Zustand Anfangs Hoffnung auf Genesung, aber seit gestern Morgen trat eine bedenkliche Verschlimmerung seines Krankheitszustandes ein, die trotz sorgfältigster ärztlicher Pflege nicht gehoben werden konnte. Der Wilhelmshavener Schützen-Verein verliert in dem Dahingegangenen eins seiner ältesten Mitglieder, seit langen Jahren war Herr Gertner Hauptmann des Vereins und erfreute sich hier wie auch in weiteren Kreisen einer allgemeinen und großen Beliebtheit. Zu erwarten steht, daß sich der Schützen-Verein vollzählig beim Begräbniß betheiligen wird.

* **Wilhelmshaven, 19. April.** Im Hause Noonstraße 90 ist gestern in der Zeit von 5 bis nach 6 Uhr Nachmittags ein frecher Diebstahl ausgeführt worden. Eine Bewohnerin des zweiten Stockes war während dieser Zeit geschäftlich im Laden anwesend und hatte veräußert, die Küchentür abzuschließen. Nach ihrer Zurückkunft machte sie die Entdeckung, daß sie inzwischen, wahrscheinlich von einem bettelnden Landstreicher, bestohlen worden war. Der Dieb hat einen Topf Milch ausgetrunken, aus dem Speiseschrank ca. ein Duzend Eier, ein Pfund Butter, ein Stück Braten und eine Quantität Zucker entnommen, außerdem aber auch noch einen dunkelblauen guten Flockenüberzieher aus der anstoßenden Kammer mitgehen lassen. Die Schwaaeren mag er sich in ein buntes Taschentuch gewickelt haben, welches zum Trocknen aufgehängt gewesen war. Glücklicherweise hat der fremde Eindringling seine räuberische Excurstion nicht auf die anderen Zimmer ausgedehnt, wo er mühelos reichere Beute gemacht haben würde.

* **Wilhelmshaven, 19. April.** Am ersten Osterfesttag erfolgte die Wiedereröffnung der Parkrestauration. Das bei dieser Gelegenheit abgehaltene Nachmittagsconcert von unserer Marinecapelle hatte ein zahlreiches Publikum herbeigezogen, welches den gebotenen musikalischen Genuß sehr dankbar aufnahm. Wie wir es von der Capelle gewöhnt, wurden sämtliche Nummern des hübschen Programms so trefflich executirt, daß schließlich allgemeines Beibauern über die frühzeitige Beendigung des Concerts Platz griff. Wir erwähnen hier gleichzeitig, daß auch das Abendconcert der Marinecapelle in der Burg Hohenzollern sehr gut besucht gewesen ist. Hier war es ein längeres, dreitheiliges Programm, das zur exaktesten Ausführung kam und allgemein ansprach, so daß fast sämtliche Nummern mit lebhaftem Beifall belohnt wurden. Das große Menzelsche Potpourri: „Ein Leipziger Osterfest-Sonntag“ ward ganz besonders durch reichen Applaus ausgezeichnet.

* **Wilhelmshaven, 19. April.** Gestern hat sich in der Parkrestauration die Capelle des Seebataillons zum erstenmal öffentlich durch ein Concert hören lassen. Auch hierzu hatte sich das Publikum ziemlich zahlreich eingefunden. Heute wird genannte Capelle im selben Lokal nochmals spielen.

stohen hatte, wollte sie auch diesem rohen Hausen nicht verrathen, was in ihrer Seele vorging, welche blutige Stacheln diese Stunde in ihr ohnehin tief und furchtbar verwundetes Innere drückte.

„Sie sieht noch recht wohl erhalten aus, hat sich die Geschichte nicht sehr zu Herzen genommen,“ suchte eine magere, höhlängige Maurermeisterwitwe hinter dem breiten Rücken eines Bauern ihrer Freundin, der Frau Rathsherrin zuzulüftern. Es war nicht ihre Schuld, daß ihre scharfe, schneidende Stimme fast den ganzen Saal durchdrang, anstatt nur das große offene Ohr der theuren Freundin zu erreichen.

Die Rathsherrin war eine äußerst wohlbeleibte Frau; sie saß zwischen einem stämmigen Knecht und einer handfesten, derben Magd eingeklemmt, und dicke Schweistropfen perlten von ihrer fetten, niedrigen Stirn. „Glauben Sie mir, Frau Stadthalteste, auf dem Lande hat das nicht viel auf sich,“ entgegnete sie wegwerfend. — Der Maurermeister hatte nach Niederlegung seines Ratsherrnamens und kurz vor seinem Tode den Ehrentitel „Stadthalteste“ erhalten und die hinterlassene Wittve führte diesen Titel herzhast weiter, ohne eine Abnung davon zu haben, wohin sie dadurch rangirt wurde. Daß noch immer in Deutschland die Frauen alle Titel ihrer Männer mit sich herumschleppen, ist ein so lächerlicher Pöppel, daß er wohl endlich abgeschritten werden möchte. Wenn sich die Frau eines Rittmeisters „Frau Rittmeisterin“ anreden läßt, so findet Jeder das Komische heraus und lacht. Nun, fordert die Frau Majorin, die Frau Superintendentin nicht eben so entschieden unsern Spott heraus!

„Ja, wenn das meiner Cölestine passiert wäre,“ fuhr die Rathsherrin fort, „das arme zarte Ding hätte den Tod davon.“ Sie schlug mit ihren fleischigen

* **Wilhelmshaven, 19. April.** Beim ungewohnten Gastwirth im inneren Stadttheil über flaue Geschäfte während der Osterfesttage Klage führten, so ist es wohl beareiflich, denn die schöne Bitterung hatte viele unserer Einwohner zu weiteren Touren in die nähere und weitere Umgegend verlockt. Ueberall traf man Wilhelmshavener, in Küsterfel, Schaar, Rnyphauin, Sande, Jever und Barel. Am zweiten Festtage hatten sich zahlreiche Mitglieder des Vereins „Humor“ vereinigt, um mit ihren Damen gemeinsam einen Ausflug nach Schaar zu machen, woselbst sich die muntere Gesellschaft in der Wirthschaft des Herrn Bogemann häuslich niederließ. Am späten Nachmittag wurde es im Freien unangenehm und so geschloß der Sommer-Garten auch liegt, wurde es doch zu kühl, um länger darin zu verweilen, bedeutend behaglicher war es im kleinen Saal, welchen der Verein in Beschlag nahm. Erheiternde Solo-Vorträge unter Mitbenutzung des Instruments boten amüante Unterhaltung und hoben neigend die frohe Stimmung der Humoristen. Einige Tänze bildeten den Schluß des Vergnügens, worauf unter lustig'm Gesang Abends der Rückmarsch zur Stadt angetreten wurde.

Wilhelmshaven. Für die Wilhelmshavener Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt: im März 1881: 47,558 M., im März 1880: 47,173 M., Mehreinnahme 1881: 385 M. Vom 1. Januar bis ult. März 1881: 125,930 M., 1880: 128,704 M., Mindereinnahme 1881: 2774 M.

* **Wilhelmshaven, 19. April.** In der heutigen Schöffengerichtsitzung wurde der Schiffer Carl Louis Doepsen aus Blankenburg wegen Diebstahls in 4 Fällen zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt. Doepsen hatte zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten ein Faß mit 24 Liter Bier, ein Fünfmarskstück, einen Saft mit Frühsüßholzbröden und ein Wasserfaß entwendet. Ferner wurde verurtheilt der Mechaniker Denecke aus Hamburg wegen Bettelns, Landstreichens, Sachbeschädigung durch Einschlagen einer Fensterscheibe und unbefugten Feilhaltens gewerblicher Leistungen ohne Gewerbebeschein, zu einer Gesamtstrafe von 16 Tagen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

* **Belfort, den 19. April.** Die vom Gesangsverein „Eintracht“ am 1. Ostertage arrangirte musikalisch-theatralische Abendunterhaltung im Saale der Arche war überaus zahlreich besucht. Der gesangliche Theil fand großen Beifall. Die Posse „Zum grünen Gel“ kam sehr gut zur Ausführung. Nicht in gleicher Weise kam der Schwank „Ohne Damen“ zur Geltung, doch fehlte es auch hier nicht an humoristischer Pointe. Unter den musikalischen Vorträgen haben wir besonders „Mein Stern“, Lied für Tromba-Solo, hervor, das mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Die neue Bühne ist gut eingerichtet, und zwar so, daß dieselbe für die Tanzkränzchen in einigen Augenblicken wieder entfernt werden kann.

Heppens. Laut der Civilstandsregister wurden in unserer Gemeinde im 1. Quartal 1881 11 Knaben und 13 Mädchen geboren, 5 männliche und 5 weibliche Personen beerdigt, 8 Paare aufgeboden und zwei Ehen geschlossen.

Aus der Provinz und Umgegend.

Oldenburg. Am Mittwoch Morgen wurde der Lehrer Koopmann aus Oberhammelwarden in der Nähe

Händen so herzhast zusammen und schrie so laut, daß sich Alle nach ihr umwandten.

Das „arme zarte Ding“ gab ihrer mehr als wohlbeleibten Mutter wenig nach; ihre knallrothen Wangen wetteiferten an gesundem Aussehen mit jeder Bauerndirne und der üppigen Fülle ihrer Körperformen suchte vergeblich ein eisernes Schnürleib einigen Einhalt zu thun.

Cölestine hatte gar noch nicht Zeit gehabt die Unglückliche zu betrachten, sondern ihre g. r. Aufmerksamkeit dem Angeklagten geschenkt. Es war ein zermaligter, ungeschlachter Riese. Wenn sie einem solchen Menschen in die Hände gefallen wäre! — Ihre erregte Phantasie konnte sich das Schreckliche einer solchen Lage gar nicht deutlich genug ausmalen.

Der rothe Nikolaus saß sehr fest und trotzig auf der Anklagebank, blickte sich frech im Saale um und nickte mit dreister Frechheit manchem hübschen Mädchen zu, das verschämt die Augen niederschlagen mußte. Er schien gar keine Sorge zu haben, daß ihm mehrere Jahre Zuchthaus in Aussicht standen. Zu seiner Vertheidigung hatte sich einer der gewandtesten Advokaten aus der Residenz eingefunden.

Wie es dem mittellosen Angeklagten möglich geworden, gerade diesen ausgezeichneten Vertheidiger für sich zu gewinnen, war Allen ein Räthsel. — Man wußte, daß dieser sehr gesuchte Advokat nur dann eine Vertheidigung annahm, wenn sie seinen Ruf und vor allen Dingen auch seine Kasse vermehrte. Fast regelmäßig hatte eine Untersuchung, in der dieser schlagfertige, redegewandte Anwalt auftrat, mit einer Freisprechung des Angeklagten geendet. Man war deshalb auf den Ausgang dieser Sache um so mehr gespannt.

(Fortsetzung folgt.)

jenes Ortes in einem Chauffeeegraben, in welchen er wohl am Abend vorher in der Dunkelheit gerathen ist, als Leiche gefunden.

Bremen. Die „Meininger“ werden vor ihrer Kunstreise nach London noch ein dreiwöchentliches Gastspiel im Bremer Stadttheater absolviren, das am 28. d. M. beginnt.

Bremen. Bei der Concurrenz um einen monumentalen Brunnen zu Bremen, welcher auf dem Plage zwischen Rathhaus, Börse und Dom, also in mitten der hervorragendsten Denkmäler der Stadt, errichtet werden soll, hat Herr Baumeister H. Stier in Hannover den ersten Preis davongetragen.

Bremen, 17. April. Das Dorf Martfeld bei Bruchhausen ist am Donnerstag von einem schrecklichen Unglück heimgesucht worden. Mittags zwischen 12 und 1 Uhr brach in dem rechts von der Chauffee nach Hoya belegenen Wohnhause des Holzhändlers Maasemann Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß sämtliche an derselben Seite der Straße liegende Gebäude in Flammen stand und die ganze westliche Seite des Dorfes abgebrannt ist. Im Ganzen sind etwa 150 Gebäude, die 45 Eigenthümern gehörten, von den Flammen zerstört, etwa 67 Familien obdachlos geworden. Auch zwei Omnibuswagen, welche die Fahrt zwischen Martfeld und Bremen unterhielten, sind verbrannt. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen, indem ein kranker Mann vor Schrecken gestorben ist.

Bremerhaven. Am Donnerstag Morgen gegen 1 Uhr fand einige Seemeilen südlich von Fernslands eine Collision statt zwischen den englischen Dampfern „James Harris“, „Johnstone“, von Riddlesbro nach Grangemouth, und „Andalusia“, Reid, von Grangemouth nach Calais bestimmt, beide mit Kohlen beladen. Letzterer traf Freitag Nachmittag in Veth ein. Der Zusammenstoß erfolgte bei dickem nebligen Wetter. Der „James Harris“ wurde bei der Fodmastakelung getroffen und fast durchschnitten. Der Vordertheil begann sofort zu sinken und als das Wasser die Riffel erreichte, explodirten letztere und trieben die Wrackstücke weit auseinander. Die Mannschaft der „Andalusia“ warf Rettungsbojen über Bord, brachte auch das Boot zu Wasser, doch konnten nur 4 Personen gerettet werden, während 13 Personen ertranken. Der Steven der „Andalusia“ wurde zerschmettert, doch wurde der Dampfer mit Hilfe der Dampfmaschine flott gehalten.

Vermischtes.

— Das Erdbeben in Chios. Die ersten schrecklichen Momente des Erdbebens auf Chios bringt ein Brief in dem in Konstantinopel erscheinenden Blatte „Messenger“ zu lebendiger Anschauung. Der 3. April war ein heißer drückender Tag und die am Horizont lagernden Wolken wurden durch lebhaftes Blitze zerrissen. Ein Gewitter war im Anzuge, das den Bewohnern indes keine Angst einflößen konnte. Da, 10 Minuten vor 2 Uhr, erfolgte ein so furchtbarer Erdstoß, daß drei Viertel der Häuser in der Stadt wie Kartenhäuser zusammenfielen, Tausende von Menschen unter ihren Trümmern begrabend. Und nun begann ein grauenhaftes Schauspiel. Die Erde wogte hin und her, sie schaukelte und tanzte und knetete die bereits hingeworfenen Trümmer in eine unförmliche Steinmasse. Die Ueberlebenden rannten hin und her, ohne zu wissen, wohin sie fliehen sollten, um dem drohenden Tode zu entgehen, und sie wurden von der zuckenden Erde hin und her geschleudert, wie eine Feder im Winde. Hier und dort das düstere Grollen des Erdbodens, der Särm der einstürzenden Gebäude, das Reischen der Wände, das G. Schrei der Sterbenden und Verwundeten. Jeder strebte aus der Stadt zu kommen und ins Freie zu gelangen, aber auch selbst dort fanden sie keine Sicherheit, denn auch die Hügel und Berge wurden geschüttelt und ließen riesige Felsen und Massen von Erde sich hinabwälzen, die Alles mit sich fortrissen und bis weit in die Ebene rollten. Erst nach und nach flüchten die Ueberlebenden die ganze Größe d. s. Unglücks und sammelten sich, um nach Familie und Freunden zu sehen. Die Stadt bot ein jammernswerthes Bild. Risse und Spalten gähnten in den Straßen, Mauern stürzten trachend zusammen und ganze Gebäude zerfielen in Staub. Straßen waren verschwunden und man konnte oft nicht einmal die Stätte wiederfinden, wo wohlbekannt Gebäude gestanden hatten; der Erdboden suchte fortwährend und jeden Augenblick stürzten noch Häuser zusammen. Die am meisten heimgesuchten Quartiere sind die Citadelle, das Agitiazquartier und das Gewerquartier. Die Regierungsgebäude, das Telegraphenamt, die Moschee sind nur wandende Ruinen. Nicht ein Minarett steht aufrecht. Am wenigsten hat wohl das Quartier der Franken gelitten, aber auch hier ist nicht ein Haus, welches nicht bedenkliche Spalten zeigt. — In Allem haben wir an 250 Erschütterungen gezählt seit dem ersten furchtbaren Stoße. Von diesen 250 Erschütterungen waren an 40 stark genug, um

ein solides Haus zum Einsturz zu bringen. Die Insel Chios ist nach den letzten Erschütterungen vom vorigen Montag um fast einen Meter gesunken. Schwefeldämpfe steigen aus den Spalten, das unterirdische Getöse dauert fort. Während die Insel sinkt, steigt der Meeressboden zwischen der Insel und dem Festlande. Wo in der Meerenge früher 45 Faden gepeilt wurden, mißt man jetzt nur 15 Faden. Die Inselaner verlassen die Insel in großen Schaaren.

— Vor der Strafkammer des Landgerichts zu Heilbronn wurde jüngst ein Fall verhandelt, welcher in den Annalen der Strafrechtspflege sicher ohne Gleichen ist. Der Tagelöhner Chr. Mayer von Lauffen a. N., eines Vergehens wider das Leben seines Vaters angeklagt, hatte seinen eigenen Vater auf dessen ausdrücklichen Wunsch erhängt. Dieser, der Vater, sollte wegen Betrugs und Veruntreuung in Untersuchung gezogen werden, lag aber in Folge eines Beinbruchs zu Bett. Um der Schande zu entgehen, hatte er seinem Sohn befohlen, ihn aufzuhängen. Der Sohn befolgte den Befehl seines Vaters, trug ihn auf den Speicher und knüpfte ihn dort lege artis auf. Die Heilbronner Strafkammer verurtheilte den gehorsamen Sohn zu 3 Jahren und 9 Monaten Gefängniß.

Nachrichten für Seefahrer.

— Die rothe Spierentonne N und die Tonne Nr. II des nördlichen Fahrwassers der Jade haben ihre Stationen wieder eingenommen.

Wilhelmshaven, 14. Apr. Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank (Kittale Wilhelmshaven).			
4 pSt. Deutsche Reichsbankleihe	101,30 %	101,85 %	
4 " Oldenburg. Consols	99,75	100,75	
4 " Stücke á 100 M. i. Vert. 1/4 % höher.			
4 " Zevische Anleihe	99,75	100,75	
4 " Landtschaftl. Central-Pfandbr.	100,45	101,00	
3 " Oldenb. Prämienanl. p. St. in M.	152,10	153,10	
4 1/2 " Brem. Staatsanl. v. 1874	102,00	103,00	
4 " Preussische consolidirte Anleihe	101,60	102,15	
4 1/2 " Preussische consolidirte Anleihe	105,40	106,20	
4 1/2 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	101,50	102,50	
4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,25	99,25	
4 1/2 " Pfandbr. der Braunschw.-Hannov. Hypothekbank	101,25	102,25	
4 " Pfandbr. der Braunschw.-Hannov. Hypothekbank	96,50	97,50	
Wechs. a. Amsterdam kurz f. fl. 100 in M.	168,80	169,60	
" auf London kurz für 1 Lst. in M.	20,44	20,54	
" " Newyork " " 1 Doll. " "	4,20	4,26	

Schwaffer in Wilhelmshaven:

Mittwoch: Vorm. 4 U. 32 M., Nachm. 4 U. 5 M.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Anbringung von ca. 75 qm Thüren und Fenster aus 5 mm starkem Bessener Stahlblech, sowie die Lieferung von 50 Tonnen Portland-Cement soll öffentlich verdingt werden.

Hierzu ist auf

Sonnabend, den 23. April cr., Vormittags 12 Uhr,

im unterzeichneten Fortificationsbureau Termin anberaumt worden.

Die Bedingungen, sowie die Zeichnungen von den Thüren und Fenstern, sind hier im Bureau einzusehen.

Wilhelmshaven, 9. April 1881.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Zur Wahl eines Bürgervorstehers für den dritten Bezirk werden hierdurch die stimmfähigen Bürger dieses Bezirks (Wismarstraße von Nr. 53 bis 61, Neuestraße von Nr. 9 bis 19, Altestraße von Nr. 1 bis 24, Hinterstraße von Nr. 1 bis 15, Nistrisenstraße von Nr. 15 bis 65, Kopperhörnerweg von Nr. 1 bis 4, Noonstraße Nr. 15, 95 bis 106, Friedrichstraße Nr. 3 bis 8, Mittelstraße, Kronprinzenstraße von Nr. 1 bis 9 und Kaiserstraße Nr. 6) auf

Mittwoch, 27. April c., Nachm. 5 Uhr,

in das Lokal des Herrn Ernst an der Neuenstraße geladen.

Wilhelmshaven, 16. April 1881.

Der Magistrat.

Eine Laube

mit dicht bepflanztem Strauchwerk steht billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Auktion.

Der Fabrikant Verlage zu Neuender Ziegelei läßt am

Montag, den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend,

das Material eines abgedrochenen Brandhauses, als: Ständer, Balken, Sparren, Batten, Nagel und Brennholz, alte Dachziegel; sodann einige Fenster und Thüren, eine Parthie Schmiedeeisen, worunter starke Stangen, einige Delfässer u. s. m. öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Auf obiger Vergantung wird mit verkauft werden: 1 Milchschaf mit voller Wolle, 3 Lämmer, 2 Ziegen, wovon eine milchgebend, 1 leichter Aderwagen mit eisernen Achsen und Rungen, 1 zweiräderiger Handwagen, 1 Pultschrank, 1 Caborte, 1 Canarienvogel mit Bauer. Neuende, den 18. April 1881.

H. C. Cornelissen, Auctionator.

Auktion.

Der Schiffszimmermann G. Müller zu Belfort läßt am

Sonnabend, den 30. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend,

in seiner Wohnung, Schlosserstraße 2: 5 Schränke, darunter 2 zweithür. Kleiderschränke, 1 Gallerieschrank, 1 Küchenschrank, 1 Commode, 1 Sophasisch, 2 Küchentische, 1 Kinderstisch, 8 Rohrühle, 1 Rohrbank, 2 zweischläfrige Bettstellen, 1 Kinderwagen, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, mehrere Schildeisen, 3 Lampen, 1 Petroleum-Rochmaschine mit

Topf und Kessel, 1 neuen Kochofen, 1 Torflaste, eis. Töpfe, 7 Wassereimer, 6 große und kleine Waschkübeln, Porzellan, Glas u. Steinzeug, 2 Kollaur, Kisten und Kasten öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Neuende, 7. April 1881.

H. C. Cornelissen, Auctionator.

Zu vermieten

eine geräumige Unterwohnung zum 1. Mai c. Näheres bei Anst, Sedan.

Zu vermieten

1 schöne Stagen-Wohnung, bestehend aus 4 großen Zimmern. Preis 180 Thaler. Zu erfragen in der Expedition.

Eine Familienwohnung

in der Etage in meinem Hause an der Noonstraße Nr. 6 habe noch zu vermieten. Preis 450 M.

Theod. J. Wosf.

2 Schafe,

das eine mit, das andere ohne Lämmer, sind zu verkaufen.

Hölbe, Garnison-Lazareth.

Gesucht

auf sofort zwei tüchtige Schuhmacher-Gesellen auf dauernde Arbeit.

W. Krasemann.

Mehrere Maler = Gehülfen

auf sofort gesucht von **Lübbers, Neuende.**

Gesucht

auf sofort oder 1. Mai ein braves, erfahrenes Dienstmädchen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort oder Mai ein Knecht, der gut mit Pferden umgehen kann.

Ohne gute Zeugnisse braucht sich keiner melden. **T. C. Garlich's.**

Gesucht

wird zum 1. Mai ein erfahrenes Dienstmädchen, welches in der Wirtschaft und mit der Wäsche Bescheid weiß und ein Lehrling, welcher Lust hat, Kellner zu werden. Zu erfragen in der Exped.

Gesucht

auf den 1. Mai ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit; selbiges muß auch melken können. **Frau Knoop.**

Mehrere Mädchen von auswärts,

mit guten Zeugnissen, suchen auf sofort oder später Stellung durch **Frau Buchwald, Eljaß, Börsenstraße.**

Mehrere große und kleine Mädchen

suchen zum Mai Stellung durch **Frau Janßen, Vermietlerin, Altestr. Nr. 20.** Gute Führungsatteste liegen zur Einsicht.

Ein anständiger junger Mann kann gutes Logis erhalten. **Wismarstr. 27 am Park.**

Jede unberechtigte Ueberbewegung, besonders in der Richtung von der Kaiserstraße nach Belfort, werde ich fortan nicht länger dulden und werde die Betreffenden zur gerichtlichen Anzeige bringen.

T. C. Garlich's.

Wir legen fortwährend Sift für Federvieh auf unsere Acker zwischen Brunns und Gaberts Gründen. **Die Pächter.**

Strohhut-Wäsche nach Musterhüten.

Die Wäsche wird durch eine der ersten Fabriken Deutschlands besorgt.

A. Lamers,
Bismarckstraße 59.

Fr. Kieler Sprouten
sowie **Büchlinge**
empfiehlt **Sinrich Vels.**

Bruteier

von meinen raceechten Italiener Hühnern pr. Stück 20 Pf. Bruteier von großen, prachtvollen Aylesbury-Guten pr. Stück 30 Pf., junge belgische Fieskaninchen pr. Stück 3 Mk. Fedderwarden.

B. G. Folkers.

Kieler Büchlinge

empfiehlt **H. Schimmelpenning.**

Täglich gebrannte

Kaffee's

höchster und feiner Qualitäten, ohne Bruch unter Garantie des Reinschmeckens, von 120 Pf. pro 1/2 Kilo an, empfohlen **W. Athen Wwe. & Sohn.**

Bergmann's

Sommersprossenseife

zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, empf. bit à St. 60 Pf. **E. Hitzegrad, Wilhelmshaven.**

Auswanderern

nach Amerika ertheile gratis Auskunft. Ueberfahrtspreise sind niedrig. **Wilhelmshaven. S. H. Meyer.**

Warzen,

Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlich bekannten **Dr. Oelfersch Acetidux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt, à Flacon 1 Mark bei

Johann Focken.

Die Oberstabsarzt **Dr. Müller'sche**

Miraculo-Injection

heilt gefahrlos in drei Tagen j den Ausfluß der Harnröhre. Selbst in den veraltetsten Fällen.

Depositair: **Karl Kreikenbaum,**
Braunschweig.

Eine große Unterwohnung in Althheppens mit viel Gartenland zu vermieten.

S. S. Meyer,

Zu vermieten

eine freundliche Oberwohnung.

Lornbeich 103.

Näheres bei **G. Thier,** Wilhelmstr. 8.

Zu vermieten

auf den 1. Mai in Belfort ein schöner Laden mit Wohnung, sehr preiswürdig. Nachfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

auf 1. M. eine Unterwohnung.

Tebben Wwe.,

Elisab., Marktstraße 35.

Habe noch zwei schöne

Familienwohnungen

zu vermieten.

W. Wilken,

Wilhelmshaven. Augustenstraße 4.

Hotel Burg Hohenzollern.

Donnerstag, den 21. April 1881:

Große Gala- und Familien-Vorstellung,
gegeben von dem neuengagierten Personal des
Theâtre variéte „Stadt Kiel“.

Beckers Geschichte, Zwei von der Nadel,
Operette in 1 Act von Jacobsohn. Oberburlesque in 1 Act von Hauptner.

Tanz- und Anstands-Unterricht

in **Hotel Burg Hohenzollern.**

Der Unterricht beginnt heute, Mittwoch, den 20. April, für Kinder von 4—6 Uhr Nachmittags, für Erwachsene von 8—10 Uhr Abends. Anmeldungen nehme noch stets entgegen.

H. v. d. Hey.

Frankforth's
PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.
Kasernen-Strasse Nr. 3.
Filiale am **Wilhelmsplatz** Wall- & Marktstraße.
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr

Feinster ger. Lachs, Kieler Sprouten,
geräucherte Aale und Kieler Büchlinge, ferner
Wiener Würstchen, Pumpernickel, sämtliche
Sorten Braunschweiger Wurst, Nagelholz,
gekochter und roher Schinken, Corned beef etc.
im Anschnitt.

E. Welschky.

Zu kaufen gesucht

eine Ladeneinrichtung für ein Colonialwaaren Geschäft.

S. S. Meyer,
Wilhelmshaven.

Zu verkaufen

einige Paare **Lachtauben**, mit oder ohne Bauer. **Elisab., Mühlstr. 1.**

Mehrere kleine

Wohnungen

sind zu vermieten.

A. Brüggemann, Elisab.

Zu vermieten

eine Stube nebst Kammer mit oder ohne Möbel.

Zu erfragen **Roosstr. 85, 2 Treppen.**

Zu vermieten

zum 1. Mai resp. 1. Juli zwei hübsche Oberwohnungen in Belfort, Weststraße, à 3 Stuben, Küche und Zubehör, event. ein hübsch möbliertes Zimmer mit Cabinet an 1 oder 2 Herren.

Carl Beeck,

Bismarckstraße Nr. 59.

Zu vermieten

auf Mai eine herrschaftliche Wohnung. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

auf 1. Mai cr. eine große Werkstätte. **F. J. Schindler.**

Zu vermieten

1 Wohnung, bestehend aus Laden, Stube, Kammer, Küche, Keller, Stall- und Hofraum zum 1. Mai.

W. Ebeling, Marktstr. 16.

Ein anständiger junger Mann kann sofort oder auch später gutes Logis erhalten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.



Wilhelmshav. Schützen-Verein.

Am

Mittwoch, 20. April c.,
Nachmittags 3 Uhr,

findet in **C. Zwingmann's** Restauration zu Belfort die Verpackung des Graswuchses auf dem Schützenplatz sowie der Restauration in der Schießhalle statt.

Pachtliebhaber werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 24. April,
Nachmittags 3 Uhr:

General-Versammlung
der **Krankenkasse**
der **Zimmerer, Tischler und**
Holzarbeiter Wilhelmshavens
und der Umgegend,
im **Hotel Burg Hohenzollern.**

Tages-Ordnung:

- 1) Rechnungs-Abgabe.
- 2) Verschickens.

Rückständige Beiträge sind bis dahin zu entrichten.

Der Vorstand.

Bier-Quelle.

Donnerstag Abend:

Kartoffelpuffer.

STADT KIEL.

Täglich: **Große Vorstellung.**
Heute: **Eine heirathsfähige**
Tochter.

Poste in 1 Akt.



Krieger- und
Kampfgenossen-
Verein
zu
Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 20. April cr., Abends 8 Uhr:

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über den Delegirtenstag in Dänabrück.
- 2) Berathung und Beschlußfassung über das Reglement des Ehrengerichts.
- 3) Wahl von Ehrenrättern.
- 4) Antrag von 26 Mitgliedern auf Grund des § 30 der Statuten, betreffend die Wahl eines Ehrenraths in einem Specialfalle.

Die auf den 20. April anberaumte gefellige Zusammenkunft (mit Damen) fällt aus.

Der Vorstand.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger Malergehülfe.

B. Tafenberg,
Augustenstr. 7.

Ein gewandter Kellner mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Mai eine Stelle. Näh. in der Exp. d. Bl.

Bermählte:

Emil Richard Wittber,
Ellen Julia Wittber,
geb. **Jakobson.**

Wilhelmshaven. Toffene-Hunnebostrand.
12. April 1881.



Wilhelmshav. Schützen-Verein. Todes-Anzeige.

Gute Morgen 8 Uhr 15 Minuten verstarb nach kurzem Krankenlager im hiesigen kais. Marines-Garnison Lazareth unser langjähriger Schützen-Hauptmann

Ferd. Gertner

im Alter von 49 Jahren und 5 Monaten, was wir sämmtlichen Schützenbrüdern tiefbetrußt zur Kenntniß bringen.

Der Tag der Beerdigung wird durch Annonce näher bekannt gemacht werden.

Wilhelmshaven, 19. April 1881.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gestern Vormittag 11 1/2 Uhr starb nach langem schweren Leiden unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Otto,

im Alter von 16 Jahren 6 Monaten 28 Tagen, welches wir hiermit zur Anzeige bringen. Um stille Theilnahme bitten

S. Büffel und Frau,
geb. **Düdden,**
und **Gejchwister.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. April, Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.